

Reggio Emilia (Italien) 12/2023 | Angela Gowin und Ines Scholze

Nach einer holprigen Anreise, die wegen der vielen Verspätung der Deutschen Bahn, am 29.11. um Mitternacht in Mailand endete, fuhren wir am 30.11. ganz früh morgens nach Reggio Emilia, um dort pünktlich ins Seminar zu starten.

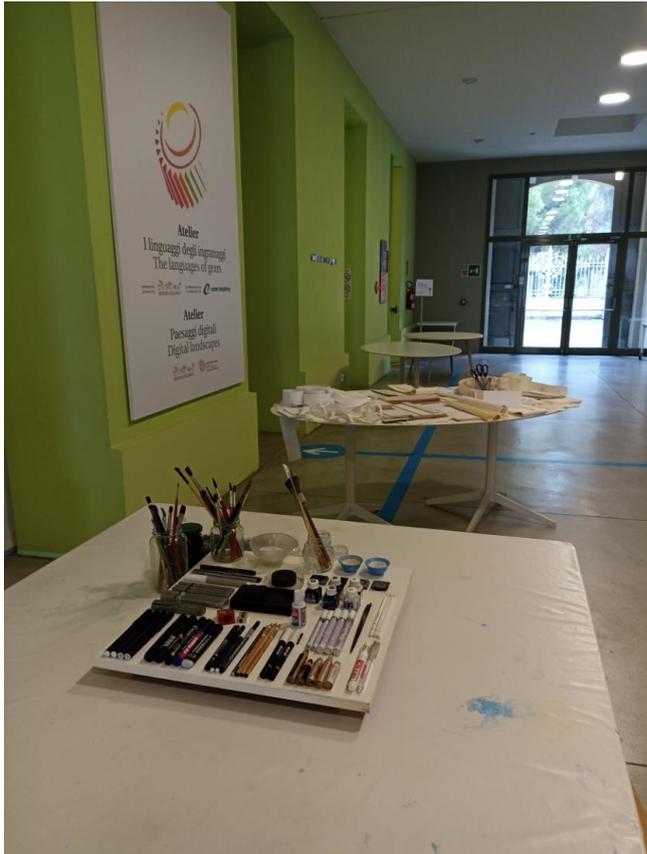


Es begann mit einem theoretischen Input zur Atelier-Arbeit im Reggio-Ansatz. Deren Bedeutung wurde erläutert und zahlreiche Beispiele gezeigt und beschrieben. Zwischendurch gab es natürlich Pausen mit leckerer Versorgung und anregendem Austausch. Die Seminarsprache war italienisch, so dass Angela für Ines übersetzt hat, Ines musste sich dagegen in Gesprächen mit englisch behelfen.



Der Nachmittag des ersten Tages endete mit einem Besuch in einem Kindergarten und einer Grundschule, um die Umsetzung des Konzeptes besser verstehen zu können. Hier konnten wir unglaubliche viele Eindrücke und Ideen sammeln. Leider konnten wir dort nicht fotografieren, deshalb sind unsere Erlebnisse nur im Kopf verankert.

Am nächsten Tag war Ausprobieren angesagt: Wir durften nun die Theorie der Atelier-Arbeit praktisch ausprobieren. In Gruppen eingeteilt, arbeiteten wir in zwei verschiedenen Ateliers, jeweils einen halben Tag lang.



Im ersten Atelier „bianco e nero“ haben wir verschiedene Materialien ausgewählt, Hypothesen aufgestellt, welche Effekte entstehen können, ausprobiert, beobachtet, dokumentiert und diskutiert. Diese Herangehensweise war für uns ungewohnt, aber schnell verstanden wir den Hintergrund dazu: Kinder werden auf diese Weise frühzeitig zum analytischen Denken angeregt und lernen, Hypothesen zu bilden und begründet zu handeln.

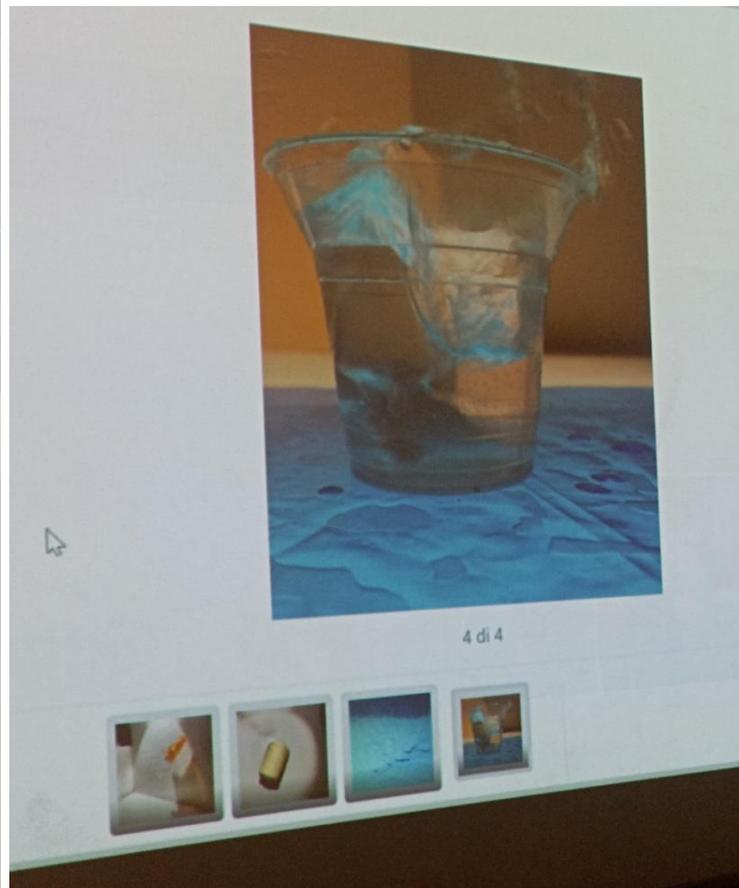


Das zweite Atelier hatte das Thema „scatti al centro“ – Schnappschüsse im Institut.

Wir teilten uns wieder in kleine Gruppen ein und hatten die Aufgabe ein Foto zu erstellen, auf dem Bewegung zu sehen ist.



Vielfältige Materialien und Lichtquellen (Foto unten links) standen uns zur Verfügung und wir mussten sehr viel ausprobieren (uns also in Problemlösenkompetenz trainieren), um zu Ergebnissen zu gelangen (Foto unten rechts). Spaß war natürlich auch dabei.



Am letzten Tag konnten wir uns über unsere Erfahrungen austauschen und hatten die Gelegenheit Lehrer*innen und Erzieher*innen von Reggio-Einrichtungen zu befragen. Zudem wurden uns einige Projekt vorgestellt, von denen uns besonders das Projekt über die Baumwurzeln in einer Gruppe von Fünfjährigen beeindruckt hat.

Neben sehr vielen Ideen und neuem Wissen nehmen wir natürlich auch vorweihnachtliche und kulinarische Eindrücke aus Reggio Emilia mit.



Ines Scholze und Angela Gowin